

leicht
erklärt!

Daten-Sammlungen

Daten nutzen, Daten schützen



Was sind Daten?

„Daten“ ist ein Wort aus der schweren Sprache.

Damit sind alle Infos gemeint, die man über eine Sache haben kann.

Vor allem aber auch über einen Menschen.

Daten über einen Menschen sind zum Beispiel:

- Sein Name.
- Seine Adresse.
- Seine Lieblings-Farbe.



Heutzutage werden sehr viele Daten gesammelt.

Das hat damit zu tun, dass das von Computern gemacht wird.

Zum Beispiel, wenn jemand im Internet unterwegs ist.

Und weil es heute so viele Computer gibt, gibt es auch so viele Daten.

Was macht man mit Daten?

Wenn man viele Daten über eine Sache hat, dann kann man die Daten auswerten.

„Auswerten“ ist schwere Sprache.

Das bedeutet, dass man sich die Daten ganz genau anguckt.

Und so neue Infos über die Sache bekommt.

Infos, die man vorher noch nicht hatte.

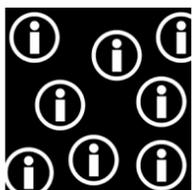


„Daten-Sammlung“ bedeutet, dass man sehr viele Infos zusammen-sucht.

Man fragt also zum Beispiel ganz viele Menschen nach ihrer Lieblings-Farbe.

Diese Infos speichert man dann ab.

Zum Beispiel in einem Computer.





Ein Beispiel: Einkaufen im Internet

Viele Menschen kaufen Dinge in Internet-Läden.

Diese Internet-Läden speichern dazu Daten.

Zum Beispiel:

- Was eine Person gekauft hat.
- Wann sie es gekauft hat.
- Ob sie es zurück-gegeben hat.

Dabei entstehen sehr viele Daten.

Denn jeden Tag kaufen unheimlich viele Menschen im Internet ein.

Ein Internet-Laden kann die Daten nun auswerten und eine Menge erfahren.

Zum Beispiel, welche Dinge die Kunden besonders oft kaufen.

Dann kann der Internet-Laden noch mehr davon anbieten.

Der Internet-Laden lernt auch immer mehr über einzelne Kunden.

Denn er speichert alles, was eine Person gekauft hat.

Dann weiß er immer genauer, was die Person mag.

Und er kann das vergleichen mit anderen Menschen, die ähnliche Dinge gekauft haben.

Irgendwann kann der Internet-Laden der Person dann Dinge zum Kaufen vorschlagen.

Dinge, die ihr gefallen könnten, weil sie auch anderen Kunden mit einem ähnlichen Geschmack gefallen haben.

Dadurch kauft die Person dann vielleicht etwas, das sie ohne den Vorschlag nicht gekauft hätte.



Was ist gut an Daten-Sammlungen?

Wenn man sich Daten genau anschaut, dann kann man also bestimmte Dinge besser verstehen.

Man kann auch Vermutungen über die Zukunft machen.

Und dann bessere Entscheidungen treffen.

Und je mehr Daten man hat, desto genauer sind oft die Dinge, die man daraus lernen kann.

Bei großen Daten-Sammlungen hat man sehr viele Daten.

Und man guckt sie sich natürlich nicht einfach so an.

Man lässt das einen Computer machen.

Darum kann man dadurch besonders viel erfahren.

Die Auswertung von Daten-Sammlungen hilft also bei vielen Dingen.

Nicht nur bei Internet-Läden.

Man kann sie zum Beispiel auch benutzen, um Verbrechen zu verhindern.

Die Polizei sammelt dafür beispielsweise Infos, an welchen Orten Verbrechen passiert sind.

Dann untersucht sie die Daten.

Und kann dann vorhersagen, wo vielleicht wieder ein Verbrechen passieren wird.





Ein anderes Beispiel sind Flugzeuge.

Früher mussten Techniker Flugzeuge nach der Landung checken.

Sie mussten gucken, ob das Flugzeug irgendwo kaputt war.

Das dauerte lange.

Solange konnte das Flugzeug nicht fliegen.

Und die Flug-Gesellschaft konnte damit kein Geld verdienen.

Eine bestimmte Firma macht das jetzt anders.

Sie baut Motoren für Flugzeuge.



Die Flugzeuge senden während dem Flug die ganze Zeit Daten an die Firma.

So erfährt sie sofort, ob etwas mit dem Flugzeug nicht stimmt.

Noch während es fliegt.

Die Techniker von der Firma können dann herausfinden, was genau kaputt ist.

Und wie man es reparieren kann.

Das sagen sie dann der Flug-Gesellschaft.

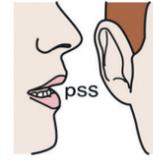
Und die kann das Flugzeug sofort reparieren, wenn es gelandet ist.

Durch die Auswertung der Daten geht die Reparatur also viel schneller.

Was ist schlecht an Daten-Sammlungen?



Es gibt auch Leute, die manche Dinge an Daten-Sammlungen nicht gut finden.



Vor allem, wenn man Infos über Menschen sammelt.

Die eigenen Daten sind nämlich etwas sehr Persönliches.

Und manche Dinge will man vielleicht vor anderen Menschen geheim-halten.

Darum sollte jeder Mensch selbst entscheiden, wer seine Daten haben darf.

Und welche Daten genau.

Und was damit gemacht wird.

Persönliche Nachteile

Manche Menschen haben Angst, dass sie irgendwann keine Geheimnisse mehr haben.

Auch dafür gibt es ein Beispiel:

Es gibt inzwischen besondere Geräte.

Man trägt sie wie Uhren am Hand-Gelenk.



Sie messen den ganzen Tag, wie gesund ein Mensch ist.

Zum Beispiel messen sie:

- Den Blut-Druck,
- den Herz-Schlag
- und wie viel man sich bewegt.

Es könnte nun passieren, dass die Kranken-Kasse diese Infos bekommt.

So erfährt sie dann zum Beispiel, wenn ein Mensch sehr ungesund lebt.

Zum Beispiel, weil er sich zu wenig bewegt.



Dann könnte die Kranken-Kasse für die Person teurer werden.

Daten und die NSA

Besonders bekannt ist das Problem mit den persönlichen Daten zum Beispiel durch die NSA geworden.

Die NSA ist ein Geheim-Dienst.

Und zwar einer aus den USA.

Ein Geheim-Dienst ist eine Behörde.

Er sammelt Infos.

Zum Beispiel:

- Über gefährliche Gruppen im eigenen Land.
- Oder über andere Länder.

Dadurch soll der Geheim-Dienst Gefahren abwehren.

Und zum Beispiel Verbrecher finden.

Im Jahr 2013 kam dann heraus:

Die NSA hat mehr Infos gesammelt, als man bisher gedacht hatte.

Und zwar in vielen Ländern auf der Welt.

Sie hat zum Beispiel heimlich bei Telefon-Gesprächen mitgehört.

Und heimlich E-Mails gelesen.

Und sie hat das auch bei Menschen gemacht, die nichts Schlimmes getan haben.

Die NSA hat also viele persönliche Daten über diese Menschen bekommen.

Und das, ohne sie vorher zu fragen.



Es ist zwar die Aufgabe von einem Geheim-Dienst, Infos zu sammeln.

Trotzdem waren viele Menschen erschrocken.

Weil die NSA so viele Daten gesammelt hat.

Und weil niemand etwas davon wusste.

Viele Menschen sprechen also im Moment über Daten-Sammlungen.

Manche sehen die Vorteile.

Andere sehen eher die Nachteile.

Und manche machen sich Sorgen.

In Zukunft müssen wir uns darum viele Gedanken darüber machen, wie man große Daten-Sammlungen richtig nutzen kann.



Weitere Informationen in leichter Sprache gibt es unter:
www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde in leichte Sprache übersetzt von:



**Nachrichten
Werk**

www.nachrichtenwerk.de

Ratgeber Leichte Sprache:
<http://tny.de/PEYPP>

Die Bilder sind von Picto-Selector und:
Titelbild: dpa/picture-alliance

Beilage zur Wochenzeitung
„Das Parlament“ 1-2/2016

Die nächste Ausgabe erscheint am
18. Januar 2016